

8. Februar 2023

Ausstellungseröffnung / Begleitprogramm

„Der Tod ist ständig unter uns.“

Ausstellung an der Hochschule Düsseldorf über die Deportationen nach Riga und den Holocaust im deutsch besetzten Lettland

Der Erinnerungsort Alter Schlachthof an der Hochschule Düsseldorf und die Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf zeigen vom **13. Februar bis 3. April 2023** die von der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte realisierte und vom Auswärtigen Amt finanzierte Ausstellung „**Der Tod ist ständig unter uns. Die Deportationen nach Riga und der Holocaust im deutsch besetzten Lettland**“, in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf und mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ausstellungseröffnung

Wann: Montag, 13. Februar 2023, 16 Uhr

Wo: Hochschule Düsseldorf, Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf, Geb. 6 (Foyer)

Begrüßung: Klaudia Zepuntke, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Düsseldorf, Bert Römgens, Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, Dr. Joachim Schröder, Leiter des Erinnerungsortes Alter Schlachthof und Natascha Höhn, Kuratorin der Ausstellung. Im Anschluss Rundgang durch die Ausstellung mit den Kuratorinnen Natascha Höhn und Dr. Franziska Jahn.

Riga war das Zentrum jüdischen Lebens in Lettland. Mit dem Einmarsch deutscher Truppen im Juli 1941 wurde die Stadt zu einem Zielort von Deportationen und zum Tatort nationalsozialistischer Vernichtungspolitik. Angehörige von SS, Polizei und Wehrmacht sowie lokale Hilfstruppen ermordeten fast alle lettischen sowie die aus Deutschland, Wien, Prag und Brünn deportierten Jüdinnen und Juden. Unter den Deportierten waren auch 1.007 jüdische Bürgerinnen und Bürger aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf. Der damalige Düsseldorfer Schlachthof als zentrale Sammelstelle des Regierungsbezirkes war Ausgangspunkt dieser Deportation. Nur wenige Überlebende kehrten in ihre Heimatländer zurück. Sie kämpften zumeist vergeblich um Gerechtigkeit. Eine umfassende juristische Aufarbeitung der Verbrechen blieb aus. Das politische Interesse, der jüdischen Opfer zu gedenken, war gering.

Die Ausstellung möchte die Deportationen nach Riga und das nationalsozialistische Morden vor Ort sowie den Umgang mit den Verbrechen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs im öffentlichen Gedenken Deutschlands wie auch Lettlands verankern. Zur Ausstellung bieten der Erinnerungsort Alter Schlachthof, die Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und ihre Kooperationspartner:innen ein umfangreiches Begleitprogramm an ([Link zum Download](#)).

Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke, die im vergangenen Jahr an einer Gedenk- und Erinnerungsreise des Riga-Komitees für die Landeshauptstadt Düsseldorf teilgenommen hat, erinnert sich: „Immer wieder standen wir fassungslos an den Orten, die uns an diese grausamen Taten erinnern. Aber wir müssen sie besuchen und uns damit auseinandersetzen. Wir können die Vergangenheit nicht rückgängig machen, aber wir können uns dafür einsetzen und engagieren, dass solche Verbrechen sich nicht wiederholen und wir dürfen die Opfer nicht vergessen, sondern müssen ihr Andenken wahren.“

Dr. Joachim Schröder (Leiter des Erinnerungsortes Alter Schlachthof, Hochschule Düsseldorf): „Die Nazis deportierten zwischen November 1941 bis Winter 1942 fast 25.000 Jüdinnen und Juden aus Deutschland, Wien, Prag und Brünn nach Riga. Unter ihnen waren auch 1.007 Bürgerinnen und Bürger aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, vor allem aus den linksrheinischen Gebieten. Nur wenige von ihnen überlebten. Für uns ist es sehr wichtig, diese Ausstellung hier an der Hochschule zu zeigen – genau neben dem Gebäude, der früheren Viehmarkthalle des Düsseldorfer Schlachthofes, an dem diese Deportation im Dezember 1941 ihren Ausgang nahm.“

Dr. Bastian Fleermann (Leiter der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf): „Die Ausstellung stellt die Dimensionen des Holocausts in Lettland umfassend dar – von den Massenerschießungen und Mordaktionen bis hin zum Leiden und Sterben in den Ghettos und Lagern, von deutschen Tätern aus den Reihen der Wehrmacht, der Polizei und der SS, von mutigen lettischen Helfern und skrupellosen Kollaborateuren. Diese vielschichtige Gesamtschau löst eindrucksvoll und zutiefst bewegend auf, was sich hinter den euphemistischen Formulierungen des Regimes wie 'deportiert nach dem Osten' verbarg. Und sie macht deutlich: Noch bevor Menschen aus dem Deutschen Reich deportiert wurden, starben in Lettland schon tausende jüdische Menschen auf grausame Weise.“

Öffnungszeiten der Ausstellung „Der Tod ist ständig unter uns“ in der Hochschule Düsseldorf (Foyer Geb. 6):

Montag, 13. Februar – Dienstag, 3. April 2023

Bis 19.3.2023:

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Samstag 7 bis 16 Uhr
Sonntag geschlossen

Ab 20.3.2023

Montag bis Freitag 7 bis 22 Uhr
Samstag/Sonntag 7 bis 17 Uhr

Katalogverkauf: im Buchhandel

Rückfragen:

Dr. Joachim Schröder
Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf

Tel.: 0211 / 4351-3370
E-Mail: Joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de

Astrid Hirsch-von Borries
Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

Tel. 0211 / 89-96663
E-Mail: astrid.hirschvonborries@duesseldorf.de